

Andreas Görlich

Kleingewerbe anmelden

**Existenzgründung für
Kleinunternehmen**

**Alles über Behördengänge, Rechtsform,
Büroorganisation, Buchhaltung & Steuern,
Businessplan u. v. m.**

kompakt | praxisnah | verständlich

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Kapitel I: Das Kleingewerbe	3
Vorbereitung ist das A und O	5
Was ist ein Kleingewerbe?	9
Kleingewerbe steuerfrei? Mythos und Wahrheit	13
Vor- und Nachteile eines Kleingewerbes	17
Der Unterschied zwischen Gewerbetreibendem und Freiberufler – was bin ich?	19
Schreckgespenst Gewerbetreibender: die Unterschiede zum Freiberufler näher beleuchtet	25
Kapitel II: Rechtsformen	29
Das richtige „Rechtskleid“ finden	31
Kapitel III: Behördengänge und Anmeldungen	37
Der Weg durch den Behördendschunzel	39
Gewerbebeanmeldung	41
Fragebogen zur steuerlichen Erfassung – Ihre erste steuerliche Pflicht	45

Industrie- und Handelskammer und Handwerkskammer	49
Berufsgenossenschaft	51

Kapitel IV: Büroorganisation **53**

Ihr Büro effizient und digital organisieren	55
Die Ausrüstung: Hard- und Software	57
Der Posteingang: eingehende Dokumente meistern	69
Ausgehende Dokumente konsequent papierlos managen	75
Ihr Archiv: die Ablage organisieren	81
Muster-Ordnerstruktur für kleine Unternehmen	87
Datensicherheit – eine Backup-Strategie ist ein Muss!	93
Aufbewahrungspflichten	97

Kapitel V: Buchhaltung und Steuern **99**

Gewinnermittlungsarten: einfach oder doppelt?	101
Die Einnahmen-Überschuss-Rechnung	103
Welche Steuern Sie kennen müssen	115
Umsatzsteuer – der Umsatzbringer für den Fiskus	117
Die Gewerbesteuer – ein Unikat	131
Die Einkommensteuer – eine für alle	135
Liquiditätsfalle Steuervorauszahlungen	145

Kapitel VI: Finanzierung, Fördermittel und Businessplan **149**

Finanzierung und Fördermittel	151
Businessplan	163

Kapitel VII: Versicherungen – persönliche und betriebliche Absicherung **171**

Krankenversicherung für Selbstständige	173
--	-----

Gesetzliche Rentenversicherung und Altersvorsorge	177
Berufsunfähigkeitsversicherung	183
Unfallversicherung	185
Betriebliche Absicherung	187
Schlusswort und persönliche Bitte	191
 Der Autor	 193

Der schlimmste Fehler in diesem Leben ist, ständig zu
befürchten, dass man einen macht.

– Elbert Hubbard

Vorwort

Sie haben sich selbstständig gemacht oder stehen vor dem Sprung in die Selbstständigkeit? Eine mutige Entscheidung, die Respekt verdient und Engagement erfordert – eine Herausforderung und Chance zugleich. Existenzgründungen sind vor allem dann erfolgreich, wenn sie gut überlegt und sorgfältig geplant sind.

Mit diesem Ratgeber bekommen Sie einen Überblick über die wichtigsten Herausforderungen und Stolpersteine, die Ihnen auf dem Weg in die Selbstständigkeit begegnen.

Sie lernen, wie Sie das Fundament für Ihre Selbstständigkeit von Anfang an richtig legen und die Weichen so stellen, dass Sie mit Ihrem Kleingewerbe erfolgreich durchstarten und auch erfolgreich selbstständig bleiben. Statt grauer Theorie und Juristendeutsch bekommen Sie das erforderliche Fachwissen gut verständlich und praxisnah präsentiert.

Beachten Sie: Nur durch das Lesen eines Ratgebers werden Sie kein erfolgreicher Unternehmer. Das Geheimnis ist die Umsetzung. Und für die sind Sie allein verantwortlich! Es ist besser, etwas nur zu 80 Prozent umzusetzen als zu 100 Prozent gar nicht!

Mein Anspruch beim Schreiben war, einen Helfer aus der Praxis für die Praxis zu schaffen, nach dessen Lektüre Sie wissen, worauf es ankommt!

Bei der Auswahl der Themen gerät man zwangsläufig in ein Dilemma: Es gibt unendlich viel Interessantes und Nützliches, aber ebenso viel, das für die Praxis wenig hilfreich ist. Was also erwähnen, was weglassen? Aus dieser Themenbreite habe ich ausgewählt, was sich in meiner Erfahrung aus meiner Selbstständigkeit, meiner Steuerberaterpraxis und Dozententätigkeit für Selbstständige und Kleinunternehmen als wichtig und typisch erwiesen hat. Deshalb finden Sie hier keine Sonderfälle oder exotischen Tipps, die mit Ihrem Tagesgeschäft wenig bis gar nichts zu tun haben, sondern alltagstaugliches Praxiswissen.

Für diesen Ratgeber erhalte ich wahrscheinlich keinen literarischen Ritterschlag, aber wenn ich Ihnen damit helfen kann, den Sprung in die Selbstständigkeit erfolgreich zu meistern, dann ist das eine angemessene Wertschätzung meiner Arbeit.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr Andreas Görlich

Für Anregungen, Kritik und Fragen bin ich immer offen – schreiben Sie mir unter hallo@steuern-aber-lustig.de.

Übrigens: Wenn ich in diesem Buch die männliche Form und Anrede verwende, sind damit selbstverständlich Personen jeglichen Geschlechts gemeint; zugunsten des Leseflusses habe ich mich aber gegen das „Gendern“ entschieden.

KAPITEL I

.....

Das Kleingewerbe



IN DIESEM TEIL ERFAHREN SIE ...

- ➔ warum eine gute Vorbereitung das A und O für den Erfolg Ihrer Selbstständigkeit ist,
- ➔ zu welcher Art Sie gehören: ob Sie Gewerbetreibender oder Freiberufler sind und was das ganz konkret und finanziell für Sie bedeutet.

■ Vorbereitung ist das A und O

In Deutschland machen sich jedes Jahr über 500.000 Menschen beruflich selbstständig. Mehr als die Hälfte startet im Rahmen eines Kleingewerbes. Im Laufe von drei Geschäftsjahren beenden rund 30 % der Gründer Ihre unternehmerische Laufbahn wieder, nach fünf Jahren hat rund die Hälfte das „Handtuch geschmissen“ (Quelle: KfW-Gründungsmonitor 2021).

Ganz gleich, ob Sie sich hauptberuflich oder nebenberuflich selbstständig machen, ob Sie Ihr Business neben dem Studium, aus einer Festanstellung oder der Arbeitslosigkeit heraus starten, alle Gründungen haben einen gemeinsamen Erfolgsfaktor: die Vorbereitung. Der Sprung in die Selbstständigkeit darf für Sie nicht zu einem unkalkulierbaren Abenteuer werden. Je durchdachter und detaillierter Ihre Gründungsplanung ist, desto größer die Chance, dass Ihr Vorhaben zum gewünschten Erfolg führt.

Sie werden in Ihrer Gründungsphase Fehler machen und Lehrgeld bezahlen. Das bleibt nicht aus. Doch Sie können aktiv gestalten, wie viel Lehrgeld Sie zahlen. Je besser Sie vorbereitet sind, desto wahrscheinlicher ist, dass Sie erfolgreich starten und auch erfolgreich selbstständig bleiben.

Machen Sie nicht jeden Fehler selbst. Lernen Sie von anderen Selbstständigen, holen Sie professionellen Rat ein und diskutieren Sie mit Freunden und Bekannten über Ihr Geschäftsvorhaben. Sprechen Sie vor allem mit Ihrer Familie. Sie muss Ihr Vorhaben unterstützen. Stel-

len Sie Ihre Geschäftsidee auf den Prüfstand. Jedes Feedback, das Sie bekommen können, ist wertvoll und bringt Sie voran. Andere sehen Ihre Geschäftsidee aus einer anderen Perspektive und entdecken so vielleicht Schwachstellen und Risiken, die Sie in Ihrer Begeisterung und durch Ihre „rosarote Brille“ nicht sehen. Wie heißt es so schön: „Der Wurm muss dem Fisch schmecken, nicht dem Angler.“

Lesen Sie Fachliteratur (mit diesem Ratgeber haben Sie schon mal eine sehr gute Wahl getroffen) oder informieren Sie sich auf Existenzgründerportalen. Nutzen Sie Beratungen und besuchen Sie Existenzgründerseminare. Legen Sie die Einstellung „Das schaffe ich schon allein“ beiseite. Gönnen Sie sich etwas Gutes und holen Sie sich einen erfahrenen Berater mit an Bord. Dafür müssen Sie zwar Geld in die Hand nehmen, aber gute Beratung spart in der Regel mehr, als sie kostet. Mit professioneller Unterstützung kommen Sie schneller voran, erhalten hilfreiche Tipps und vermeiden Fehler im Voraus. Ein Berater kann mit seinem Fachwissen und seiner Erfahrung Ihr Geschäftsvorhaben kritisch beleuchten und aus einem objektiven Blickwinkel besser einschätzen, wie viel Potenzial Ihr Vorhaben tatsächlich hat. Und im Zweifel auch von Ihrer Geschäftsidee abraten.

Die beste Vorbereitung für Ihren Unternehmensstart ist die intensive Beschäftigung mit Ihrem Businessplan. Mit einem sorgfältig ausgearbeiteten Businessplan legen Sie den Grundstein für Ihre erfolgreiche Gründung und vermeiden vorzeitiges Scheitern durch mangelnde Vorbereitung.

Nehmen Sie sich ausreichend Zeit für Ihre Planung, schließlich geht es um Ihre Existenz, Ihre Lebensenergie, Ihr Geld, das Sie in das Projekt Selbstständigkeit investieren.

Verlieren Sie sich aber auch nicht in Perfektionismus. Perfektionismus führt dazu, dass Hunderttausende Geschäftsideen nicht umgesetzt werden und wieder in der Schublade verschwinden. Warten Sie nicht

auf den perfekten Moment. Der kommt nicht. Wer immer nur plant und nichts umsetzt, der sieht der Konkurrenz bald nur noch hinterher. *Done is better than perfect* – das bedeutet so viel wie: Setzen Sie lieber etwas um, was noch nicht zu 100 Prozent ausgeklügelt ist, als immer weiter abzuwarten und es letztlich überhaupt nicht umzusetzen.

Oder anders ausgedrückt, mit den Worten des berühmten Mark Twain: „Das Geheimnis des Erfolgs ist anzufangen.“

■ Fragebogen zur steuerlichen Erfassung – Ihre erste steuerliche Pflicht

Ihren ersten Behördengang haben Sie mit der Gewerbeanmeldung erfolgreich absolviert. Jetzt stehen Sie vor Ihrer ersten steuerlichen Herausforderung: dem Fragebogen zur steuerlichen Erfassung. Die Anmeldung zur Pflichtmitgliedschaft beim Finanzamt ist innerhalb eines Monats nach der Gewerbeanmeldung vorzunehmen. Seit 2021 ist der steuerliche Erfassungsbogen verpflichtend auf elektronischem Weg über das Finanzamt-Portal ELSTER zu übermitteln. Für die Verwendung von ELSTER ist vorab eine Registrierung erforderlich, die Sie für die spätere Übermittlung Ihrer Steueranmeldungen und Steuererklärungen ohnehin brauchen. Beachten Sie, dass der Registrierungsprozess für ein ELSTER-Benutzerkonto bis zu zwei Wochen dauern kann (www.elster.de).

Mit dem Fragebogen möchte das Finanzamt von Ihnen die folgenden Fragen beantwortet bekommen:

- Wann wurde der Betrieb eröffnet, welche Tätigkeit wird ausgeübt und wer ist Betriebsinhaber?
- Welche Steuererklärungen und Voranmeldungen sind abzugeben und nach welcher Art soll der Gewinn ermittelt werden?
- Welchen Umsatz und Gewinn erwarten Sie in den ersten zwei Jahren?

Mit den Angaben im steuerlichen Erfassungsbogen legen Sie die Grundsteine für Ihr künftiges Steuerfundament. Füllen Sie den Fragebogen sorgfältig aus! Ihre Angaben haben weitreichende steuerliche Folgen und binden Sie teilweise für Jahre gegenüber dem Finanzamt. Auf der Grundlage des Fragebogens bekommen Sie Ihre Steuernummer mitgeteilt und erfahren,

- welche Gewinnermittlungsart (Bilanzierung oder Einnahmen-Überschuss-Rechnung) Sie durchführen,
- welche Steueranmeldungen und Steuererklärungen Sie abgeben
- und in welcher Höhe Sie Vorauszahlungen leisten müssen.

Das Finanzamt verlangt von Ihnen, in die Glaskugel zu schauen: Sie sollen den Umsatz und Gewinn Ihres Unternehmens für die ersten zwei Jahre voraussagen. Das ist nicht ganz leicht, zumal Sie gerade erst starten. Schätzen Sie realistisch!

Vorsicht: Wenn Sie sich gegenüber dem Fiskus arm rechnen, kann das zu unliebsamen Überraschungen in Form von Steuernachzahlungen führen. Zu optimistisch sollten Sie auch nicht schätzen, weil Sie sonst vorab zu viel Steuer zahlen müssen. Die Fehleinschätzung der zu erwartenden Steuerzahlungen gehört zu den häufigsten Fallstricken bei Existenzgründungen. Es gilt: Rechnen Sie von Anfang an mit dem Finanzamt, aber realistisch!

Gut zu wissen: Entwickelt sich der Gewinn nicht so, wie von Ihnen gedacht – keine Sorge! Sie können beim Finanzamt einen Antrag auf Herabsetzung der Vorauszahlungen stellen.

KAPITEL V

.....

Buchhaltung und Steuern



IN DIESEM KAPITEL ERFAHREN SIE ...

- wie Ihre Buchhaltung aussieht: da Sie Kleingewerbetreibender sind, der bestimmte Umsatz- und Gewinn Grenzen nicht überschreitet, zum Glück ziemlich einfach – aber wie Sie sehen werden, ist auch dafür ein solides Grundwissen nötig,
- welche Steuerarten Sie kennen und (eventuell) zahlen müssen: nur drei, wenn Sie Gewerbetreibender sind, und als Freiberufler sogar nur zwei – aber auch hier steckt der Teufel im Detail.

■ Gewinnermittlungsarten: einfach oder doppelt?

Ob Sie wollen oder nicht: Der Fiskus ist nicht nur Ihr ständiger Begleiter, sondern auch Ihr stiller Teilhaber. Sie müssen Ihren Gewinn mit dem Staat teilen. Damit Ihr ungeliebter Partner auch feststellen kann, wie tief er in Ihre Tasche greifen darf, verlangt Vater Staat jährlich von Ihnen einen finanziellen Striptease. Sprich: Sie sind verpflichtet, den Gewinn Ihres Unternehmens jährlich zu ermitteln und gegenüber dem Finanzamt offenzulegen.

Der Fiskus akzeptiert zwei Arten der Gewinnermittlung, wobei Sie nicht in jedem Fall die freie Auswahl zwischen beiden haben.

Gewinnermittlungsarten

- ➔ **Einnahmen-Überschuss-Rechnung**
(„einfache Buchführung“)
- ➔ **Bilanzierung**
(„doppelte Buchführung“)

Der Name ist Programm: Die **doppelte Buchführung** ist grundsätzlich „doppelt“ so aufwendig wie die Einnahmen-Überschuss-Rechnung. Sie ergibt aber auch ein Mehr an Informationen über Ihre Finanzen.

Je nach Art und Größe Ihres Unternehmens haben Sie die Pflicht bzw. die Möglichkeit, den Gewinn durch **einfache** oder **doppelte Buchführung** zu ermitteln.

Wer darf was?

Es gilt der Grundsatz: Gewerbetreibende müssen grundsätzlich bilanzieren, es sei denn, sie überschreiten bestimmte Umsatz- (< 600.000 €) oder Gewinnngrenzen (< 60.000 €) nicht. Anders ausgedrückt: Gewerbetreibende dürfen ihren Gewinn durch die Einnahmen-Überschuss-Rechnung ermitteln, solange sie unterhalb der genannten Gewinn- und Umsatzgrenze bleiben. Freiberufler hingegen dürfen ihren Gewinn ausnahmslos und immer durch **einfache Buchführung** ermitteln, können aber auch freiwillig bilanzieren.

Gut zu wissen: Überschreiten Sie als Gewerbetreibender in einem Jahr die Umsatz- oder Gewinnngrenze, dann müssen Sie nicht sofort von der Einnahmen-Überschuss-Rechnung zur Bilanzierung wechseln. Warten Sie ab, bis das Finanzamt Sie dazu auffordert! Erst im Folgejahr nach der Aufforderung sind Sie zum Wechsel verpflichtet.